



**IMST – Innovationen machen Schulen Top**

**Schreiben und Lesen kompetenzorientiert, fächerübergreifend, differenziert; Innovation zwischen Standardisierung und Individualisierung**

# **„WIR BADEN IM SPRACHEN-MEHR- KOPAMO SE V MORJU JEZIKOV“**

**Kurzfassung**

**ID 1407**

**Mag. Tim Oliver Wüster**

**VS St. Leonhard bei Siebenbrunn**

**St. Leonhard b.S., Juli 2015**

Bei dem vorliegenden Projekt handelt es sich um die Ausweitung des wöchentlichen Sprachenwechsels der beiden Unterrichtssprachen Deutsch und Slowenisch in der zweisprachigen Volksschule St. Leonhard bei Siebenbrunn, einer vierklassigen Volksschule mit 8 Klassen im Süden Kärntens im Dreiländereck von Italien, Slowenien und Österreich in der 1.b Klasse. Der wöchentliche Sprachenwechsel wurde bereits im Schuljahr 2010/11 eingeführt, das Projekt wurde jedoch erst im heurigen Schuljahr bei IMST angemeldet. Das Projekt wird von Prof. Vladimir Wakounig von der Universität Klagenfurt jedes Jahr wissenschaftlich evaluiert.

Die 1.b Klasse besuchten heuer 7 Mädchen und 5 Buben, von denen ein Mädchen Slowenisch und ein Mädchen Kroatisch als Muttersprache hat, während die anderen Kinder keine bzw. nur geringe Vorkenntnisse in der slowenischen Sprache aufweisen. 3 der Kinder besuchten den einsprachigen Kindergarten und haben somit gar keine Vorkenntnisse in der slowenischen Sprache, während 9 Kinder den zweisprachigen Kindergarten im Ort besuchten und damit geringe Vorkenntnisse besitzen.

Das Projekt begann im Herbst mit der langsamen Einführung von kürzeren slowenischen Lerneinheiten bzw. Sprachenbädern, wobei Ende November der wöchentliche Sprachenwechsel bereits eingeführt wurde. Ziel war es, die Kinder langsam an immer längere Sprachenbäder zu gewöhnen, um sie schließlich gänzlich in diese Sprachenbäder "einzutauchen".

Der Fokus dieses Projekts wurde im heurigen Schuljahr auf den Wortschatzzuwachs gelegt. Dafür wurden Erzählungen der Kinder zu einer Bildgeschichte analysiert, wobei er hier im Calp-Feld, dem nach Cathomas und Carigiet anspruchsvollsten Sprachfeld gemessen wurde, da die Bildgeschichte mit den Kindern vorher nicht erarbeitet wurde und die Kinder damit aufgefordert wurden, etwas Eigenständiges zu kreieren.

Im Herbst wurden die mündlichen Erzählungen der Kinder auf Tonband aufgenommen. Ihre Aufgabe war es, die Bilder mit eigenen Worten in beiden Sprachen zu beschreiben und dabei die Geschichte zu erzählen. Während die Kinder in der slowenischen Sprache nur ein paar wenige Wörter kannten und nur mit wenigen Wörtern die Farben bzw. ganz wenige Gegenstände in der Geschichte benennen konnten, erzählten sie die Bildgeschichte auf Deutsch in ganzen Sätzen. Insgesamt waren es 454 deutsche und 9 slowenische Wörter, mit denen die Schülerinnen und Schüler<sup>1</sup> in der Lage waren, die Bilder zu beschreiben. Da sie in der Standardsprache noch nicht geübt waren, durften sie ihre Bildgeschichten auch im Dialekt erzählen.

Das ganze Jahr über wurden die Kinder nun in "Sprachenbäder" getaucht, in denen nicht Wort für Wort übersetzt wurde, sondern die Kinder die Sprache wie eine Muttersprache hörten und aufnehmen, d.h. teilweise nicht eine Wort-für-Wort-Übersetzung erhielten, sondern in die Sprache „eingetaucht“ wurden. Gleichzeitig bekamen die Kinder Gelegenheit, sich mit den Kindern der Projektpartnerklasse der Grundschule „Osnovna šola Josipa Vandota“ aus Kranjska gora (Slowenien) auszutauschen und an gemeinsamen Projekten zu arbeiten. Es gab auch drei Treffen mit der Projektpartnerklasse aus Kranjska gora, bei denen die Schülerinnen und Schüler wiederum Sprachenbädern ausgesetzt wurden und somit ihren Wortschatz erweitern konnten. Der Austausch ist für beide Klassen wichtig, da die Schülerinnen und Schüler aus Slowenien die deutsche Sprache lernen, während die Schülerinnen und Schüler in Österreich vor allem Slowenisch lernen wollen.

Nach einem ersten "Kennenlern"-Treffen in Kranjska gora fand das zweite Treffen im Advent in Kärnten statt, bei dem die Kinder zum Thema „Advent“ verschiedene Sachen erfahren bzw. erarbeiten durften und dabei wiederum in Sprachenbäder getaucht wurden.

---

<sup>1</sup> Was das geschlechtergerechte Formulieren anlangt, halte ich mich in dieser Arbeit an das Büchlein von Horst Fröhler „Sprachliches ‚Gendern‘? – Ja, aber richtig!“ Wien: HF Verlag, 2009.

Das vierte und letzte Treffen war die gemeinsame Betrachtung der beiden Fahnen, die im Zuge des Projekts von den Klassen bzw. Schulen kreiert wurden, am Weißensee im Zuge der Bilderausstellung „Bilder am Eis“ am Faschingsdienstag.

Prof. Vladimir Wakounig von der Universität Klagenfurt, der das Projekt jährlich evaluiert, stellte in einer Unterrichtsbeobachtung fest, dass die Schülerinnen und Schüler imstande sind, auf einfache slowenische Fragen zu antworten, beim Singen und Sprechen eine deutliche Artikulation aufweisen und den Anweisungen des Lehrers folgen können.

Am Ende des Schuljahres erhielten die Kinder noch einmal die Aufgabe, die Bildgeschichte zu erzählen, diesmal jedoch in schriftlicher Form. Sie verwendeten dabei 411 Wörter im Deutschen und 65 Wörter im Slowenischen. Es fiel auf, dass sie weniger deutsche Wörter fürs Erzählen der Bildgeschichte verwendeten als beim mündlichen Erzählen, aber dafür viel mehr slowenische. Insgesamt ist die Anzahl der Wörter im Slowenischen um das Siebenfache gestiegen. Der Grund für die Reduktion der Wörter im Deutschen liegt in der schwierigen Aufgabe des Erzählens und gleichzeitig Verschriftlichens der Bildgeschichte. Dafür war die Ausdrucksweise in der verschriftlichten Bildgeschichte besser und die Kinder verwendeten zu den zwei üblichen Zeitformen der Gegenwart und Vergangenheit auch schon die Mitvergangenheit.

Außer durch die Erzählungen zu der Bildgeschichte wurde der Wortschatzzuwachs im Slowenischen auch noch durch die Methode des leeren Blattes erhoben. Bei dieser Methode mussten die Kinder alle Wörter und Sätze, die ihnen einfielen, ohne Vorgabe eines Themenfeldes auf ein weißes Blatt schreiben. Hierbei gab es ganz interessante und überraschende Ergebnisse: Bis auf ein Mädchen notierten alle Schülerinnen und Schüler Wörter und Sätze, was auf einen großen Zuwachs des Wortschatzes deutet.

Abschließend soll gesagt werden, dass sich die Vermutungen bzw. Hypothesen bestätigt haben, dass Sprachenbäder den Wortschatzzuwachs in einer Sprache erheblich fördern und die Kinder vor allem einen passiven, aber auch einen aktiven Wortschatz entwickeln, der für ihre Altersstufe beträchtlich ist. Das Projekt mit den Sprachenbädern bzw. mit dem wöchentlichen Wechsel wird im nächsten Schuljahr fortgesetzt werden und der Fokus wird dabei auf das Lesen gelegt werden.

Das Projektmotto bzw. der Titel „Wir baden im Sprachenmeer – kopamo se v morju jezikov“ hat bestätigt, dass Kinder, wenn sie in ein Meer von Sprachen getaucht werden, ein Mehr an Sprache(n)-Kompetenz entwickeln.